

# TopSail2000

Teilnehmer:

Michael Lohse	- Skipper
Edi Bauhofer	- Co-Skipper
Tom Vojtech	- Crew
Rupert Lhotka	- Crew
Manfred Ganser	- Crew
Clemens Ulrich	- Crew
Ronald Zander	- Crew

30.09.00

Der Tag begann bereits um 04:00 Uhr, als sich die UTA-Teilnehmer des diesjährigen CSICup2000 am ausgemachten Treffpunkt zur Anreise nach Rogoznica trafen. Die etwas mühsame 10stündige Anfahrt im Konvoi wurde mit einer relativ unkomplizierten Bootsübernahme belohnt. Das Wetter war an diesem Tag jedoch so schlecht, daß mit einem Ablegen nicht mehr zu rechnen war. Es war stark bewölkt, Wind etwa 35 Knoten, am Abend begann es zu schütten. Einen Vorteil hatte die Tatsache, daß wir nicht auslaufen konnten, so konnten wir bei gegrilltem Fisch, Bier und Wein an einer Veranstaltung in der Marina Rogoznica teilnehmen.

01.10.00

Der Sonntag weckte uns mit dem Wetter, mit dem der Vortag zu Ende ging. Zusätzlich verhinderte ein Stromausfall in der gesamten Marina den Einkauf für die Zutaten eines so heiß ersehnten Frühstücks. Da wir an diesem Tag das Boot nach Kremik überstellen mußten, mußten wir uns überlegen, wie wir das etwas unglücklich verteilte Boot ohne größere Probleme bei dem vorherrschenden Sauwetter aus dem Hafen manövrieren konnten. Unter technischer Mitwirkung aller Crewmitglieder und vor den staunenden Augen der in der Zwischenzeit eingetroffenen Zaungäste, gelang uns ein bilderbuchreifes Ablegemanöver. Kurz nach dem Auslaufen wartete die nächste Herausforderung auf uns: das Großsegel war an einer Stelle eingerissen, was uns dazu veranlaßte, Kontakt mit dem Vercharterer aufzunehmen. Es wurde uns zugesichert, daß das Segel in der Marina Kremik von einem Segelmacher repariert würde. Somit konnten wir die Fahrt bei schwerer See unter Motor zur Marina Kremik fortsetzen. Das Anlegemanöver verlief reibungslos. Nach der versprochenen Segelreparatur konnten wir um 15:00 Uhr noch zu einigen Übungsmanövern in der näheren Umgebung auslaufen. Die anfangs etwas unsicheren Wendungen wurden bis zur Regattareife geübt und verbessert.

02.10.00

Der Montag begann um 08:00 bei einem Frühstück in der Marina und anschließenden Briefing für die Skipper, bei dem die Regattakurse für den ersten Tag festgelegt wurden. Um 09:00 begann hektisches globales Auslaufen aus dem Hafen. Schon bei der Ausfahrt aus dem Hafen bemerkten wir zu unserem Entsetzen, daß die Genua auch einen Riß am Achterliek hatte. Es mußte ein rasches Segelbergen, Kleben des Segels und neuerliches Setzen der Genua durchgeführt werden. Dank der guten Zusammenarbeit der Crew konnten wir schon nach wenigen Minuten die Fahrt zum Startbereich der Regatta fortsetzen. Bei der ersten Wettfahrt, wo vor allem der Start einmalig gelang, belegte die UTA auf der Segelyacht INGENDI den zweiten Platz in der Klasse der Bavaria 41 und den vierten Platz in der Gesamtwertung von 18 Booten. Die zweite Wettfahrt bescherte uns den dritten Platz in der Klassenwertung und den 15. Platz in der Gesamtwertung. Nach diesen zwei Wettfahrten traten die Boote den Heimweg in den Hafen an. Wir bestellten noch am selben Abend den Segelmacher, der uns die Genua für die nächste Regatta reparierte.

03.10.00

Der Dienstag begann wie der Vortag bei einem gemeinsamen Frühstück in der Marina und einer anschließenden Skipperbesprechung, bei der für den zweiten Regattatag die Langstreckenregatta besprochen wurde. Bei dieser Regatta, bei der uns schon beim Start einige Fehler unterliefen und es sich sowohl auf der Kreuz, als auch am raumen Kurs zeigte, daß alte Segel nicht das Wahre sind, belegten wir den fünften Platz in unserer Bootsklasse und den 17. Platz in der Gesamtwertung. Zu allem Überdruß begann es im Laufe der Regatta immer mehr zu regnen, was sich bis zum Zieleinlauf zu einer Schlechtwetterfront par excellence steigerte. Da dieser Tag nicht gerade gut für uns verlief, entschlossen wir uns, in einer Bucht kurz baden zu gehen (naß waren wir sowieso schon) um anschließend frisch von Ronny gemachte Nutellapalatschinken zu uns zu nehmen. Diese waren ausgezeichnet und belohnten die Mühen des Tages.

04.10.00

Am Mittwoch, dem Tag, an dem unsere Chance am größten war, die Fehler des Vortages durch taktisches regattasegeln auszubessern, wurde uns durch den Wettergott ein Strich durch die Rechnung gemacht. Wir liefen am Vormittag bei Flaute aus dem Hafen aus und warteten auf die vielversprechende Ankündigung zum Regattastart. Dieser sollte uns per Funk bis spätestens 15:00 Uhr und bei geeignetem Wind gemeldet werden. Da bis 15:00 Uhr außerhalb der Kremik ausschließlich von einem Lüfterl die Rede war, wurden die fehlenden zwei Regattaläufe gestrichen, was uns leider auf einen 13.ten Platz in der Gesamtwertung und auf den 4.ten Platz in der Klassenwertung zurückwarf. Aufgrund der Tatsache, daß die Regattaläufe gestrichen wurden, verbrachten wir den Tag gemütlich am Meer oder in einer Bucht mit baden. Der Abend, der ganz im Zeichen der CSI-Feierlichkeiten und der Siegerehrung stand, begann mit einem Festessen, wurde von musikalischen Einlagen des Grenzland-Chores begleitet und endete im gemütlichen Zusammensitzen aller Regattacrews. Besonders zu erwähnen ist der alljährliche Leiberltausch zwischen Edi und einem Mädchen der CSI-Crew, die sich diesjährig auf Edi's UTA-Sweater verschossen hatte. Die Feierlichkeiten dauerten bis früh in den Morgen an und endeten für viele mit einem „Kater“ am Morgen.

05.10.00

Mit diesem Tag begann der eigentliche gemütliche Teil der Segelwoche. Wir liefen nach einem gemeinsamen Frühstück an Bord aus und segelten gegen Süden. Über die Mittagszeit ankerten wir in einer Bucht bei Sicenica, wo uns Ronny Spaghetti kredenzte. Nach einem Badevergnügen setzten wir die Fahrt teilweise unter Segel, teilweise unter Motor weiter fort und liefen am Abend auf der Insel Drvenik in den Hafen ein, wo wir längsseits an die Mole gingen. Der Abend wurde mit Landgang, einkaufen, Bordspielen etc. verbracht. Der krönende Abschluß an diesem Abend waren wohl die Nutella-Palatschinken von Ronny. Dies belegen auch die eindrucksvollen Bilddokumente während des Kochens und danach das Küchenchaos.

06.10.00

Leider mußte auch diese Woche mal zu Ende gehen und so haben wir versucht, den letzten Tag so angenehm und schön wie möglich zu verbringen. Nach einem Frühstück an Bord legten wir im Hafen von Drvenik ab und motorten gegen Norden. Etwa um die Mittagszeit erreichten wir bei fast Windstärke Null und auf Wunsch von Tom unter gesetzten Segeln die malerische Bucht bei Kanica. Diese ist für einfahrende Boote sehr eng, grün bewachsen und rundum von Felswänden umgeben. Wir haben uns vor Anker gelegt und die Mittagszeit mit Landgängen, die dem leiblichen Wohl dienten und von viel Klopapier begleitet wurden, und bei einem vorzüglichem Risotto von Ronny verbracht. Manfred mußte seinen jugendlichen Elan an der Felswand unter Beweis stellen, daß es uns den Schweiß auf die Stirn trieb, Tom, Rupert, Ronny und Clemens versuchten sich als Todesspringer von Acapulco. Da wir unser Boot am selben Abend in Rogocnica zurückgeben mußten, lichteten wir am frühen Nachmittag den Anker und fuhren Richtung Heimathafen. Leider fanden wir hier eine geschlossene Tankstelle vor, was uns zu einem kleinen Umweg nach Kremik zum tanken und retour zwang. Pünktlich um 17:00 Uhr haben Edi und ich das Boot dem Vercharterer übergeben und konnten so den Abend gemütlich bei einem Abendessen ausklingen lassen.